



G E M E I N D E M E L L I K O N

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung

**vom Freitag, 20. November 2015, 20.00 bis
22.35 Uhr im Mehrzweckgebäude Mellikon**

Vorsitz: Rolf Laube, Gemeindeammann
Protokoll: Karin Engel, Gemeindeschreiberin
Stimmzähler: Jacques Fuchs und Stefan Kolb

Zahl der Stimmberechtigten: 170
Anwesend: 49

Sämtliche Beschlüsse, welche mit weniger als 34 Stimmen gefasst werden, unterstehen dem fakultativen Referendum.

Gemeindeammann Rolf Laube: Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, Politiker und Journalisten teilen sich oft das Schicksal, dass sie heute schon über Dinge sprechen, die sie erst morgen ganz verstehen. Mit diesem Zitat vom verstorbenen Alt-Kanzler Helmut Schmidt begrüße ich Sie im Namen des Gemeinderates, der Gemeindeschreiberin Karin Engel und der Leiterin Finanzen Eliane Keller zur diesjährigen Winter-Gemeindeversammlung.

Der Vorsitzende informiert, dass die Versammlung zu Protokollzwecken aufgezeichnet wird.

Seit der letzten Sommergemeinde kamen zur Welt am 9. Juli Adriano Michael Gähler und am 25. Juli die Zwillinge Nelly Marie und Emil Johan Althoff. Den stolzen Eltern wird herzlich gratuliert.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Unterlagen den Stimmberechtigten rechtzeitig zugestellt worden sind und die zugehörigen Akten öffentlich aufgelegt haben. Der Gemeinderat zieht die Traktanden 12 und 13 zurück. Die beiden Kreditabrechnungen müssen nochmals vom Gemeinderat behandelt werden.

Die Traktandenliste enthält folgende Geschäfte:

1. Protokoll
2. Bildung neuer Schulverband Kreisprimarschule - Genehmigung der Satzungen des Gemeindeverbandes Kreisprimarschule Chrüzlibach unter gleichzeitiger Zustimmung zur Auflösung des Gemeindeverbandes Kreisprimarschule Belchen
3. Genehmigung der Satzungsänderung und des Kostenverteilers des Gemeindeverbandes „Abwasserverband Region Zurzach“
4. Ausbau ARA Region Zurzach - Kredit über Fr. 260'000.00 (inkl. MWST) (Anteil Gemeinde Mellikon)
5. Senkung der Wasserverbrauchsgebühr von Fr. 2.50/m³ auf Fr. 1.50/m³, rückwirkend per 1. Oktober 2015, und Senkung der Hydrantenentschädigung von Fr. 400.00 auf Fr. 200.00 pro Hydrant und Jahr per 1. Januar 2016
6. Genehmigung Wasserreglement, Abwasserreglement und Erschliessungsreglement mit Gebührenordnung
7. Nutzungsplanungsrevision - Kredit über Fr. 90'000.00 (inkl. MWST)
8. Kreditabrechnung „Anteil an Energieoptimierung bei der ARA Zurzach“
9. Kreditabrechnung „Sanierung der Sauberwasserleitung in der Schulstrasse“
10. Kreditabrechnung „Sanierung der Schmutzwasserleitung in der Schulstrasse“
11. Kreditabrechnung „Erschliessung Parzelle 204 Strassenbau“
12. Kreditabrechnung „Erschliessung Parzelle 204 Wasser“ (Traktandum zurückgezogen)
13. Kreditabrechnung „Erschliessung Parzelle 204 Abwasser“ (Traktandum zurückgezogen)
14. Kreditabrechnung „Sanierung Schulstrasse 2. Etappe Strassenbau“
15. Kreditabrechnung „Sanierung Schulstrasse 2. Etappe Wasser“
16. Kreditabrechnung „Sanierung Schulstrasse 2. Etappe Abwasser“
17. Budget 2016
18. Verschiedenes

- 1 011.70 **EGV, Traktandenliste, Vorlage für Gemeindeversammlung, Protokolle, Einladungen
Protokoll**

Gemeindeammann Rolf Laube: Das Protokoll konnte in der Aktenaufgabe und auf der Homepage eingesehen oder in Papierform beim Gemeindebüro in Rekingen bezogen werden. Ich danke Gemeindeschreiberin Karin Engel für das Abfassen des Protokolls.

Keine Diskussion.

Der *Vorsitzende* verliest den **Antrag**:

Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 27. Mai 2015.

Abstimmungsergebnis

Die Anwesenden genehmigen das Protokoll vom 27. Mai 2015 mit 48 Ja-Stimmen.

2 210.70 Primarschule
Bildung neuer Schulverband Kreisprimarschule - Genehmigung der Satzungen des Gemeindeverbandes Kreisprimarschule Chrüzlibach unter gleichzeitiger Zustimmung zur Auflösung des Gemeindeverbandes Kreisprimarschule Belchen

Gemeinderätin Conny Fuchs erläutert das Traktandum anhand einer PowerPoint-Präsentation.

Diskussion

Sophie Kolb: In der Botschaft stand, Bad Zurzach wolle den Primarschulstandort stärken. Erst in dritter Linie setzt die Gemeinde auf den Oberstufenstandort. Bad Zurzach kämpft für den Unterstufenstandort mit Tagesstruktur. Zurzach kämpft für etwas anderes als wir. Am letzten Samstag an der Infoveranstaltung wurde eigentlich das totale Gegenteil von dem erzählt, was am Montag in der Zeitung stand. Es wurde gesagt, dass wir uns für den Oberstufenstandort stark machen müssen.

Gemeinderätin Conny Fuchs: Allen, die sich für die Strategien von Bad Zurzach interessieren, empfehle ich, am Futurum teilzunehmen. In einem Zeitungsbericht kommt nie das zum Vorschein, was auch wirklich angedacht ist. Ich kann versichern, dass sich alle Gemeinden stark für den Oberstufenstandort Bad Zurzach einsetzen. Einem Zeitungsbericht lassen sich nie alle Überlegungen der Räte aufzeigen. Es war eine einseitige Berichterstattung.

Fabian Knecht: Ich stelle den Antrag auf geheime Abstimmung. Infolge der Brisanz soll jeder seine Stimme unabhängig von seinem Nachbarn abgeben können.

Felix Kolb: Ich bin froh, konnten wir letzten Samstag anlässlich der Infoveranstaltung diskutieren. Heute Abend fehlen mir Zahlen und Fakten. Aus den Auflageakten geht zudem nicht hervor, dass ein Standort grundsätzlich möglich wäre. Der Schulleiter würde hinsichtlich Schulqualität einen Standort ebenfalls begrüssen. Wir könnten jährlich über Fr. 114'000.00 sparen. Es geht nicht nur um das Geld, aber wir bezahlen für etwas, das mit Qualität nichts zu tun hat. Wislikofen nimmt zusätzlich Fr. 60'000.00 bis Fr. 70'000.00 ein. Ich stelle aufgrund der neusten Erkenntnisse den Antrag um Rückweisung. Die am Samstag erhaltenen Informationen sind in den anderen Gemeinden nicht bekannt. Die anderen Gemeinden haben auch das Recht, die Mehrkosten von zwei Standorten zu kennen, dass die acht Schulzimmer in Rekingen grundsätzlich genügen würden und die baulichen Massnahmen mit den Einsparungen sehr schnell umgesetzt werden könnten.

Gemeindeammann Rolf Laube: Der Betrag von Fr. 114'000.00 ist nicht ganz korrekt, da ist der Bus noch miteingerechnet. Wir gehen von rund Fr. 90'000.00 aus. Natürlich wäre für den Schulleiter ein Standort viel einfacher. Es macht aber keinen Sinn, aufgrund von Mutmassungen an einem anderen Standort schnell zu investieren, wo doch an einem anderen Ort genügend Schulraum zur Verfügung steht. Wenn man die Diskussion zwischen Klingnau und Leuggern in den Medien verfolgt, stellt man sich die Frage nach dem Sinn, wenn Klingnau in einen Oberstufenstandort investiert und Leuggern dann Schulraum aufgeben muss. Dies, obwohl es doch auch die Lösung mit zwei Schulstandorten gäbe. Ich spüre, dass dich momentan das Geld stört, welches wir Wislikofen zahlen.

Felix Kolb: Ich finde es nicht solidarisch, ein Haus für rund Fr. 70'000.00 zu vermieten und dann für dasselbe Haus Fr. 114'000.00 zu verlangen. Es wurde gesagt, in Rekingen seien sieben Klassenzimmer und ein Kindergarten vorhanden. Benötigt werden acht Klassenzimmer. Fehlen würde der eine oder andere Gruppenraum, aber die Klassenzimmer sind vorhanden.

Gemeindeammann Rolf Laube: Ich finde es schwierig. Du sagst dies und der Vorstand, auf den ich mich ja auch verlassen muss, sagt, ein Schulstandort sei zurzeit wegen fehlenden Gruppenräumen nicht möglich. Man müsste grössere Klassen führen. Ob das gut oder schlecht ist, sei dahingestellt. Es ist für mich schwierig abzuschätzen, was besser ist.

Doris Graf: In erster Linie ist es richtig, Wislikofen anzunehmen. Jetzt etwas nur wegen des Geldes über das Knie zu brechen, ist falsch.

Fabian Knecht: Warum macht man jetzt einen Schnellschuss? Wäre es nicht sinnvoll gewesen, Fisibach und Kaiserstuhl nicht so früh aus dem Verband zu entlassen, damit alles genau geprüft werden kann? Sind denn die Satzungen kein Schnellschuss? Rekingen muss die Investitionen ja nicht selber tätigen. Das erfolgt solidarisch durch alle Gemeinden. Irgendwie hat man aus dem Fall Fisibach/Kaiserstuhl keine Lehren gezogen.

Gemeinderätin Conny Fuchs: Es ist klar, dass jetzt gehandelt werden muss, weil Fisibach und Kaiserstuhl den Verband verlassen. Wir hätten die beiden Gemeinden zurückhalten können, das wäre aber ganz sicher keine Schulqualität mehr gewesen. Bis im nächsten Sommer den Abschluss zu machen, ist für den Schulleiter und die Lehrer nicht einfach. Wir mussten einen Schritt vorwärts gehen. Es ist ein Zwischenschritt. Wir verfolgen das Ziel eines zentralen Standorts.

Gaël Fuchs: Auch wenn Kaiserstuhl und Fisibach nicht sofort gegangen wären, hätten die neuen kantonalen Finanzierungsgrundsätze trotzdem angewendet werden müssen. Warum sollen wir Bestehendes, das wir kennen, sofort über den Haufen werfen? Ich finde es gut, auf eine mittel- oder langfristige Lösung hinzuarbeiten. Wichtig ist, dass man dabei ist und den Zug nicht abfahren lässt.

Mary Scherrer: Ich arbeite in der Schule. Es braucht genügend Schulraum. Kinder aus den Kleinklassen werden heute in die Normalklassen integriert. Um mit den Kindern einzeln arbeiten zu können, wird Raum benötigt. Hat es zu wenig Schulraum, ist das sehr mühsam. Es ist wichtig, gut zu planen und zu einer guten Lösung zu finden.

Simon Knecht: Von einem Zwischenschritt habe ich im Vorfeld wenig mitbekommen. Die Infoveranstaltung letzten Samstag war sehr aufschlussreich, danke, aber da habe ich gehört, dass regionalpolitische Gedanken hinzugekommen sind. Die IG Schulstandort will die Satzungen nicht verhindern. Wir wollen eine verbindliche und definitive Absicht, dass auf einen Schulstandort hingearbeitet wird. Der Hinweis bezüglich eines Schulstandortes war bis zum Aktenabschluss für die Gemeindeversammlung in den Satzungen nicht enthalten. Dies wurde auf unseren Druck hin ergänzt.

Gemeinderätin Conny Fuchs: Wir haben das lange diskutiert. Verbandsintern war immer klar, dass auf einen zentralen Schulstandort hingearbeitet wird. Wir nahmen das nicht in die Satzungen auf, weil uns gesagt wurde, dass ein solcher Hinweis nicht in die Satzungen gehört. Es steht nun im Anhang. Der Hinweis bezüglich Schulstandorte am Anfang der Satzungen stand aber immer schon da.

Simon Knecht: Dies ist auch zu eurem Schutz. Die Behörden wechseln, die Sache bleibt dieselbe. Ich finde es schön, dass der Hinweis aufgenommen wurde. Wir erschraken ob der hohen Mieten, die offensichtlich gemäss Schulgeldverordnung festgelegt wurden. Wenn sich die Gemeinden einig sind, können auch andere Mieten vereinbart werden. Nun weist die Gemeinde Wislikofen plötzlich einen Überschuss von rund Fr. 60'000.00 auf. Das sind acht Prozent ihres Steuereinkommens. Da frage ich mich, wo die Solidarität der Gemeinde Wislikofen gegenüber dem Gesamten bleibt. Auch wenn Wislikofen wegen des Finanzausgleichs so handelt, müsste die Gemeinde dieses Geld doch wieder solidarisch in den Verband einwerfen. Letzten Samstag war immer wieder von Solidarität die Rede.

Eliane Keller, Leiterin Finanzen: Wislikofen hat seit dem Bestehen des Verbandes rund Fr. 15'000.00 der Miete mit Steuergeldern selber getragen. Das war Solidarität, da der Verband sonst nicht hätte gegründet werden können.

Simon Knecht: In der Rechnung werden Fr. 14'100.00 intern verrechnet, weil die Gemeinde Wislikofen die Liegenschaften durch ihre Vereine und den Gemeinderat auch selber nutzt. Ich denke nicht, dass es ein grosses Sponsoring war. Ausserdem verfügen sie noch über einen Schulstandort.

Gemeinderätin Conny Fuchs: Als Schulstandort erfüllt die Gemeinde auch zusätzliche Aufgaben wie z.B. das Verschieben der Bushaltestelle wegen der Schüler.

Sophie Kolb: Wir machten auch viele Jahre mit unserem leeren Schulhaus Verlust.

Timon Bächler: Wir haben einige Kinder in der Schule, weshalb wir die Qualität kennen. Wir sprechen uns deshalb für einen Schulstandort oder eine bessere Zusammenarbeit unter den Lehrern aus.

Gemeinderätin Conny Fuchs: Wie ich bereits letzten Samstag orientierte, führt der Schulleiter zurzeit zwei Schulverbände mit aktuell vier Standorten. Auch für den Schulleiter bedeutet der neue Verband eine enorme Erleichterung.

Simon Knecht: Im Grundsatz meinten letzten Samstag alle das Gleiche. Es muss eine Übergangslösung geben mit dem Ziel, in absehbarer Zeit nur noch einen Standort zu unterhalten.

Gemeinderätin Conny Fuchs: Ich möchte nochmals sagen, dass schon sehr viel evaluiert wurde. Darauf kann aufgebaut werden. Es ist nicht die gleiche Situation wie vor rund sieben Jahren, als man ganz von vorne beginnen musste. Jetzt muss weiter gearbeitet werden.

Simon Knecht: Wenn gearbeitet wird, informiert doch die Bevölkerung darüber.

Gemeindeammann Rolf Laube: Den Brief an alle Gemeinden, der heute Nachmittag per Mail gekommen ist, verstehe ich als Absichtserklärung.

Simon Knecht: Wir hoffen, es wird so aufgenommen. Die IG nachhaltiger Schulstandort schrieb heute alle Verbandsgemeinden an, mit Kopie an die Presse, den Schulleiter und die Schulpflegepräsidenten. Aufgrund der neuen Erkenntnisse von letztem Samstag über die Räumlichkeiten etc. haben wir die Gemeinderäte gebeten, dies bei ihrer Beschlussfassung zu bedenken.

Sophie Kolb: Jetzt haben wir die Chance, die Schule neu zu organisieren. Wurde die Gemeinde Siglistorf angefragt, ob sie dem Verband beitreten möchte? Siglistorf führt auch eine Schule und ist keinem Verband angeschlossen. Für mich ist das alles zu wenig ausgereift.

Gemeindeammann Rolf Laube: Wir haben mit vielen Akteuren gesprochen, so auch mit Siglistorf. Diese sehen sich nicht zum Zurzibiet respektive Stundenland zugehörig, sondern zum Surbtal. Zur Oberstufe in Zurzach sagte Siglistorf ja, über die Unterstufe wollte der Gemeinderat gar nichts wissen. Wir bemühen uns, aber irgendwann hört man auf, jemandem nachzulaufen, der immer sagt, er wolle nicht.

Sophie Kolb: Ihr wisst es also gar nicht?

Gemeindeammann Rolf Laube: Wir können nicht immer wieder nachhaken. Was ich damit sagen möchte, wir unternehmen ja auch etwas und können nicht über jeden Schritt informieren. Wir präsentieren heute diese Lösung, weil wir davon überzeugt sind, dass diese zurzeit die beste ist. Nun hat sich eine IG gebildet und diese hat auf einige Punkte hingewiesen, die wir in

der weiteren Bearbeitung berücksichtigen werden. Ich bin der Meinung, wir machen nun diesen Schritt, und arbeiten danach weiter.

Thomas Gass: Ich frage mich, wie weit man vorausschauen kann. Ich kann mich an Zeiten erinnern, da musste sehr kurzfristig ein Pavillon angeschafft werden. Ich stelle fest, dass sich die Gesellschaft verändert. Man kann nicht wissen, wie es in zehn, fünfzehn Jahren aussieht und wie sich das Ganze entwickelt.

Gemeinderätin Conny Fuchs: Wir wissen, dass in Rekingen gebaut wird. In Rümikon wurde auch gebaut, aber es zogen nicht viele Kinder in das Dorf. In Bad Zurzach wird auch gebaut. Abzuklären, wo es wie viele Kinder gibt, ist wohl das Schwierigste an den Schulen.

Thomas Gass: Trotz fester Planung muss eine gewisse Flexibilität aufrechterhalten werden. Es spielen viele Faktoren mit.

Gemeinderätin Conny Fuchs: Darum ist es für uns sehr wichtig, dass Rekingen richtig baut und jetzt nicht günstigen Schulraum schafft und dann sieht es in fünf Jahren wieder anders aus. Für eine richtige Abklärung war die Zeit zu knapp. Bis im letzten Jahr arbeiteten wir mit dem Schulverband Belchen. Es war ein Standort in Kaiserstuhl vorgesehen. Diese Lösung kam leider nicht zustande und wir wussten erst diesen Sommer definitiv, dass Kaiserstuhl und Fisibach abspringen. In dieser kurzen Zeit haben wir abgeklärt, was ging. Es ist für uns klar, dass wir mit den beiden Standorten genügend Infrastruktur bereitstellen können. Wir sehen damit eine gute Möglichkeit, die Qualität aufrecht zu erhalten und sogar noch zu verbessern. Ich hoffe, wir können heute die zwei Schulstandorte beschliessen. Dies ergibt für alle Involvierten wie Schulleiter und Lehrerschaft eine klare Beruhigung, damit weitergearbeitet werden kann.

Thomas Urfer: Was geschieht, wenn der Antrag abgelehnt wird?

Gemeinderätin Conny Fuchs: Wenn die Mehrheit der Belchen-Gemeinden dem Traktandum zustimmt, ist der Kreisschulverband Belchen aufgelöst. Lehnen wir den neuen Schulverband ab, müssten wir klären, wo unsere Schüler in Zukunft zur Schule gehen. Wahrscheinlich würde uns der neue Schulverband trotzdem aufnehmen, aber wir wären kein mitbestimmendes Mitglied. Die jüngeren Schüler gingen dann trotzdem nach Wislikofen zur Schule und die älteren nach Rekingen. Oder unsere Kinder gehen woanders zur Schule, z.B. in Siglistorf.

Sophie Kolb: Wislikofen müsste uns aufnehmen, sonst hätten sie für die Aufrechterhaltung des Schulstandortes zu wenig Schüler.

Fabian Knecht: Der zweite Schulstandort ist sehr unsicher. Fehlen nur schon drei Schüler, sind die Voraussetzungen für einen Schulstandort in Wislikofen nicht mehr gegeben. Dies ist ein weiteres Argument für die IG. Es wurden zwar Abklärungen getroffen, aber ich habe das Gefühl, es ist ein Schnellschuss.

Thomas Urfer: Bei Ablehnung dieses Traktandums wird aber nicht auf einen Schulstandort reduziert.

Felix Kolb: Heute bestehen sieben Schulräume und ein Gruppenraum. Wenn wir alle mitmachen, bräuchten wir acht Schulräume. In Rekingen gibt es noch Räume, z.B. Theorielokal Feuerwehr.

Thomas Gass: Wer bestimmt denn, dass diese Räume für die Schule benutzt werden können?

Gemeindeammann Rolf Laube: An der Infoveranstaltung vom letzten Samstag wurde ausführlich diskutiert.

Fabian Knecht: Die Infos vom letzten Samstag betrafen fast alle den alten Verband. Ich habe ein ganz komisches Gefühl.

Lukas Böhler: Wir können heute Abend nicht entscheiden, wie es kommt. Heute geht es darum, dass wir Einfluss nehmen können.

Gaby Knecht: Der Verband kommt doch nicht zustande, wenn sich eine Gemeinde dagegen entscheidet?

Gemeindeschreiberin Karin Engel: Der Rechtsdienst der Gemeindeabteilung konnte sich zu dieser Frage nicht abschliessend äussern. Es besteht die Möglichkeit, dass der Verband trotzdem gebildet wird, auch wenn eine Gemeinde nein sagt. Sicher ist das allerdings nicht.

Jacques Fuchs: Wir wollen alle das Gleiche, sprechen aber eine andere Sprache. Mit dieser Zwischenlösung kann etwas Solides auf die Beine gestellt werden.

Sophie Kolb: Ich finde es schwierig, dass wir uns für eine Zwischenlösung drei Jahre verpflichten müssen.

Gemeinderätin Conny Fuchs: Wenn sich die Gemeinden einig sind, darf vor dieser Zeit ausgetreten werden.

Sophie Kolb: Wislikofen wird doch nicht auf den Beitrag von Fr. 70'000.00 verzichten.

Gemeinderätin Conny Fuchs: Baldingen, Böbikon und Rekingen begrüssen einen Standort. Wenn sich nun Mellikon auch für nur einen Standort stark macht, sind es schon vier von sechs Gemeinden.

Denise Spuhler: Weiss man schon, ob Rekingen über die notwendigen Finanzen zur Finanzierung nur eines Schulstandortes verfügt? Die Gebäude bleiben ja im Eigentum der Gemeinde. Der Fall Kaiserstuhl soll sich nicht wiederholen. Damals war man sich auch sicher, dass Kaiserstuhl alleiniger Schulstandort wird. Das hat sich ja dann wegen der Finanzen schnell zerschlagen. Die alte Turnhalle in Rekingen ist sanierungsbedürftig. Oder müsste man die Satzungen ändern, damit die Schulanlagen in das Eigentum des Verbandes wechseln?

Simon Knecht: So handhaben es viele Schulverbände im Kanton Aargau. Das wäre ein Lösungsansatz. Was mich sehr stört am Standort Wislikofen ist die Tatsache, dass das Gebäude beinahe abgeschrieben ist und die anderen Gemeinden trotzdem Beiträge leisten müssen.

Gemeindeammann Rolf Laube: Nachdem sich alle für den Schulstandort Kaiserstuhl ausgesprochen hatten, konnte Kaiserstuhl die Sanierungskosten nicht tragen. Es handelte sich um eine enorme Summe, die sich die anderen Gemeinden auch nicht leisten konnten. Sie sprachen sich alle gegen eine finanzielle Beteiligung aus. Man ging damals bei der Planung von einer falschen Annahme bezüglich Kantonsbeitrag aus.

Gemeinderätin Conny Fuchs: Rekingen besitzt das grössere Schulhaus als Kaiserstuhl und wir müssten uns noch viel höher einkaufen. Wir können die Frage, ob die Gemeinden die Sanierungskosten gemeinsam tragen können, nicht heute Abend beantworten.

Simon Knecht: In unserem Brief an die Verbandsgemeinden zeigen wir klar auf, dass mit den Fr. 114'000.00 oder Fr. 90'000.00, je nachdem wie gerechnet wird, bei einer Annuität von 4.49 % rund 2.5 Mio. verzinst und abgeschrieben werden könnten.

Eliane Keller, Leiterin Finanzen: Man muss einfach daran denken, dass die Amortisation Fr. 70'000.00 ausmacht. Wir haben höhere Betriebskosten, da mehr Gebäude, höhere Perso-

nalkosten. Dies ist in eurer Berechnung alles nicht enthalten. Fr. 114'000.00 sind zudem immer noch zu hoch.

Simon Knecht: Am letzten Samstag erhielten wir zum ersten Mal Zahlenmaterial. Ergebnisse einer Standortevaluation wurden uns nie vorgelegt. Ich werde zu den aufgeworfenen Fragen noch unter „Verschiedenem“ kommen.

Abstimmung Antrag Fabian Knecht auf geheime Abstimmung betreffend den Rückweisungsantrag und den gemeinderätlichen Antrag

Der Antrag auf geheime Abstimmung wird mit 17 Ja-Stimmen angenommen.

Abstimmung Rückweisungsantrag Felix Kolb

Der Rückweisungsantrag wird mit 14 Ja- zu 33 Nein-Stimmen bei 2 Enthaltungen abgelehnt.

Der *Vorsitzende* verliest den **Antrag**:

Die Einwohnergemeindeversammlung wolle die Satzungen des Gemeindeverbandes Kreisprimarschule Chrüzlibach genehmigen unter gleichzeitiger Zustimmung zur Auflösung des Gemeindeverbandes Kreisprimarschule Belchen.

Abstimmungsergebnis

Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt die Satzungen des Gemeindeverbandes Kreisprimarschule Chrüzlibach unter gleichzeitiger Zustimmung zur Auflösung des Gemeindeverbandes Kreisprimarschule Belchen mit 32 Ja- zu 14 Nein-Stimmen bei 3 Enthaltungen.

Thomas Gass: Kann man sich vorstellen, dass jemand aus der IG in der Arbeitsgruppe mitwirkt?

Gemeinderätin Conny Fuchs: Für mich ist das klar. Ich kann jedoch nicht alleine bestimmen, da wir im Vorstand sechs Mitglieder sind.

**3 710.25 Abwasserverband Zurzach
Genehmigung der Satzungsänderung und des Kostenverteilers des
Gemeindeverbandes „Abwasserverband Region Zurzach“**

Gemeinderat Guido Jetzer präsentiert die Satzungsänderungen.

Gemeindeammann Rolf Laube: Im Vorfeld führte die ARA eine Infoveranstaltung durch. Leider war sie sehr schlecht besucht.

Keine Diskussion.

Der *Vorsitzende* verliest den **Antrag**:

Die Einwohnergemeindeversammlung wolle die Satzungen und den Kostenverteiler des Gemeindeverbandes „Abwasserverband Region Zurzach“ genehmigen.

Abstimmungsergebnis

Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt die Satzungen und den Kostenverteiler des Gemeindeverbandes „Abwasserverband Region Zurzach“ mit 49 Ja-Stimmen.

**4 710.25 Abwasserverband Zurzach
Ausbau ARA Region Zurzach - Kredit über Fr. 260'000.00 (inkl.
MWST) (Anteil Gemeinde Mellikon)**

Gemeinderat Guido Jetzer erläutert das Traktandum anhand einer PowerPoint-Präsentation.

Keine Diskussion.

Der *Vorsitzende* verliest den **Antrag**:

Genehmigung eines Kredites von Fr. 260'000.00 (inkl. MWST) für den Anteil der Gemeinde Mellikon am Ausbau der ARA Region Zurzach.

Abstimmungsergebnis

Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt mit 43 Ja- zu 0 Nein-Stimmen einen Kredit von Fr. 260'000.00 (inkl. MWST) für den Anteil der Gemeinde Mellikon am Ausbau der ARA Region Zurzach.

**5 701.60 Abgaben
Senkung der Wasserverbrauchsgebühr von Fr. 2.50/m³ auf Fr.
1.50/m³, rückwirkend per 1. Oktober 2015, und Senkung der Hydranten-
entschädigung von Fr. 400.00 auf Fr. 200.00 pro Hydrant und Jahr
per 1. Januar 2016**

Gemeinderat Guido Jetzer verweist auf die Beweggründe, die in der Vorlage abgedruckt sind, und erläutert den Investitionsplan. Die Gebührensenkung ist nicht in Stein gemeisselt. Der Gebührenansatz kann durch Gemeindeversammlungsbeschluss bei Bedarf wieder angehoben werden.

Diskussion

Thomas Urfer: Fr. 1.50 ist einfach zu billig. Ich tendiere auf Fr. 2.50.

Gemeinderat Guido Jetzer: Grundsätzlich gebe ich dir recht. Wir haben im Dorf in den letzten Jahren allerdings sehr viel gemacht. Ein Wasserleitungsbau macht nur Sinn, wenn gleichzeitig Strasse, Abwasserleitung und Stromleitung ebenfalls erneuert werden. Die Sanierung der Hueb wird zurzeit geplant. Man arbeitet an einer Busverbindung Niederweningen-Bad Zurzach. Falls diese zustande kommt, drängt sich die Sanierung der Rooswisstrasse auf. Wir haben unsere Wasserleitungen saniert und eine unverschuldete Wasserkasse, im Gegensatz zu anderen umliegenden Gemeinden. Kommt es zu einer Fusion, bedanken sich die anderen Gemeinden bei uns. Die Gebührensenkung ist eine Erleichterung für den Steuerzahler.

Der *Vorsitzende* verliest den **Antrag**:

- a) Genehmigung Senkung der Wasserverbrauchsgebühr von Fr. 2.50/m³ auf Fr. 1.50/m³, rückwirkend per 1. Oktober 2015.
- b) Genehmigung Senkung der Hydrantenentschädigung von Fr. 400.00 auf Fr. 200.00 pro Hydrant und Jahr per 1. Januar 2016.

Abstimmungsergebnis

Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt mit 34 Ja- zu 8 Nein-Stimmen:

- a) Senkung der Wasserverbrauchsgebühr von Fr. 2.50/m³ auf Fr. 1.50/m³, rückwirkend per 1. Oktober 2015.
- b) Senkung der Hydrantenentschädigung von Fr. 400.00 auf Fr. 200.00 pro Hydrant und Jahr per 1. Januar 2016.

6	620.01	Rechtsgrundlagen
	701.01	Rechtsgrundlagen
	710.01	Rechtsgrundlagen
		Genehmigung Wasserreglement, Abwasserreglement und Erschliessungsreglement mit Gebührenordnung

Gemeinderat Guido Jetzer verweist auf die Aktenaufgabe.

Keine Diskussion.

Die Versammlung erklärt sich auf Anfrage bereit, gemeinsam über die Reglemente abzustimmen.

Der *Vorsitzende* verliest den **Antrag**:

- a) Das Wasserreglement der Gemeinde Mellikon sei zu genehmigen.
- b) Das Abwasserreglement der Gemeinde Mellikon sei zu genehmigen.
- c) Das Erschliessungsreglement der Gemeinde Mellikon mit Gebührenordnung sei zu genehmigen.

Abstimmungsergebnis

Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt mit 39 Ja- zu 0 Nein-Stimmen das Wasser-, das Abwasser- und das Erschliessungsreglement der Gemeinde Mellikon mit Gebührenordnung.

7	790.70	Nutzungsplanung Kulturland
	790.71	Nutzungsplan Baugebiet
		Nutzungsplanungsrevision - Kredit über Fr. 90'000.00 (inkl. MWST)

Gemeindeammann Rolf Laube erläutert das Traktandum.

Diskussion

Thomas Urfer: Der Preis stört mich. Die eigentliche Planung wird wohl noch teurer sein. Die Bau- und Nutzungsordnung bräuchte keine Revision.

Gemeindeammann Rolf Laube: Wir haben mit Raumplaner Niklaus Vögeli gesprochen. Die Begriffe, welche in der BNO verwendet werden, haben stark geändert. Ausserdem streben wir eine Vereinheitlichung der BNO an. In allen Verwaltung2000-Gemeinden stehen Nutzungsplanungsrevisionen an. Der vorliegende Kreditantrag beruht auf einer Kostenschätzung des Inge-

nieurbüros Senn. Die Gemeinde Rekingen hat ihren Kredit von Fr. 60'000.00 bereits aufgebraucht, verfügen aber noch über keine abgeschlossene Planung. Wir hoffen, dass die Revision günstiger sein wird als veranschlagt. Vor der Arbeitsvergabe werden verschiedene Offerten eingeholt.

Thomas Urfer: Ich gehe davon aus, dass Fr. 90'000.00 für die Revision nicht genügen. Wird eine Kommission gebildet?

Gemeindeammann Rolf Laube: Ja, analog der letzten Revision.

Dani Böhler: Warum macht die Gemeinde Rekingen nicht mit?

Gemeindeammann Rolf Laube: Rekingen hat mit der Planung bereits begonnen. Wir wurden damals über das Vorhaben von der Gemeinde Rekingen nicht informiert.

Lukas Böhler: Gibt es Gegenofferten?

Gemeinderat Guido Jetzer: Es werden weitere Offerten eingeholt.

Der *Vorsitzende* verliest den **Antrag:**

Genehmigung eines Kredites über Fr. 90'000.00 (inkl. MWST) für die Nutzungsplanungsrevision.

Abstimmungsergebnis

Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt mit 31 Ja-Stimmen und 5 Nein-Stimmen einen Kredit über Fr. 90'000.00 (inkl. MWST) für die Nutzungsplanungsrevision.

8	940.73	Kreditabrechnungen Kreditabrechnung „Anteil an Energieoptimierung bei der ARA Zurzach“
----------	---------------	---

Gemeinderat Guido Jetzer: Sie fragen sich sicher, warum wir mit den Abrechnungen neben den Krediten liegen, dies zum Glück immer auf der richtigen Seite. Unsere Kredite werden entweder durch einen Unternehmer oder einen Planer berechnet. Wir runden das Ergebnis in der Regel auf den nächsten Tausender auf. Folgende Aspekte führen zu günstigeren Offerten: Wir schreiben die Arbeiten wenn immer möglich anfangs Jahr aus, was aus Erfahrung meist tiefere Preise zur Folge hat. Bei den letzten Projekten offerierte zudem immer ein Unternehmer deutlich tiefer als die anderen. Auch ein Zusammenzug von Arbeiten bringt bessere Preise. So wurden zum Beispiel die Schmutz- und Sauberwasserleitungen Schulstrasse zusammengefasst mit den Leitungen in der Kraftwerkstrasse.

Diskussion

Koni Spuhler: Bei der Kreditabrechnung Traktandum 8, ARA, kommen die Arbeiten im Gesamtotal um 10 % billiger als veranschlagt, der Anteil der Gemeinde Mellikon jedoch nur 2 %.

Gemeinderat Guido Jetzer: Diese Frage kann ich nicht beantworten.

Koni Spuhler: Das interessiert mich.

Eliane Keller, Leiterin Finanzen: Ich frage mich, ob dies im Zusammenhang steht mit der Tatsache, dass die Gemeinde Mellikon nicht mehrwehrsteuerpflichtig ist.

Koni Spuhler: Die Mehrwertsteuer macht aber auch nicht so viel aus.

Gemeindeammann Rolf Laube: Wir gehen der Frage nach. Alsdann erläutert der Vorsitzende die Kreditabrechnung „Anteil an Energieoptimierung bei der ARA Zurzach“.

Hans Ulrich Knecht, Finanzkommission: Guido begründete die grossen Abweichungen. Die Finanzkommission hat die Kreditabrechnungen geprüft und nichts Gegenteiliges gefunden. Ich kann mit gutem Gewissen beantragen, den Kreditabrechnungen zuzustimmen.

Hans Ulrich Knecht verliest den **Antrag:**

Die Kreditabrechnung „Anteil an Energieoptimierung bei der ARA Zurzach“ mit einer Kreditunterschreitung von Fr. 874.98 sei zu genehmigen.

Abstimmungsergebnis

Die Kreditabrechnung „Anteil an Energieoptimierung bei der ARA Zurzach“ mit einer Kreditunterschreitung von Fr. 874.98 wird mit 37 Ja- zu 2 Nein-Stimmen genehmigt.

**9 940.73 Kreditabrechnungen
Kreditabrechnung „Sanierung der Sauberwasserleitung in der
Schulstrasse“**

Keine Diskussion.

Hans Ulrich Knecht verliest den **Antrag:**

Die Kreditabrechnung „Sanierung der Sauberwasserleitung in der Schulstrasse“ mit einer Kreditunterschreitung von Fr. 5'247.20 sei zu genehmigen.

Abstimmungsergebnis

Die Kreditabrechnung „Sanierung der Sauberwasserleitung in der Schulstrasse“ mit einer Kreditunterschreitung von Fr. 5'247.20 wird mit 39 Ja-Stimmen genehmigt.

**10 940.73 Kreditabrechnungen
Kreditabrechnung „Sanierung der Schmutzwasserleitung in der
Schulstrasse“**

Keine Diskussion.

Hans Ulrich Knecht verliest den **Antrag**:

Die Kreditabrechnung „Sanierung der Schmutzwasserleitung in der Schulstrasse“ mit einer Kreditunterschreitung von Fr. 37'245.85 sei zu genehmigen.

Abstimmungsergebnis

Die Kreditabrechnung „Sanierung der Schmutzwasserleitung in der Schulstrasse“ mit einer Kreditunterschreitung von Fr. 37'245.85 wird mit 39 Ja-Stimmen genehmigt.

**11 940.73 Kreditabrechnungen
Kreditabrechnung „Erschliessung Parzelle 204 Strassenbau“**

Keine Diskussion.

Hans Ulrich Knecht verliest den **Antrag**:

Die Kreditabrechnung „Erschliessung Parzelle 204 Strassenbau“ mit einer Kreditunterschreitung von Fr. 137.70 sei zu genehmigen.

Abstimmungsergebnis

Die Kreditabrechnung „Erschliessung Parzelle 204 Strassenbau“ mit einer Kreditunterschreitung von Fr. 137.70 wird mit 39 Ja-Stimmen genehmigt.

**12 940.73 Kreditabrechnungen
Kreditabrechnung „Erschliessung Parzelle 204 Wasser“**

Dieses Traktandum wurde vom Gemeinderat zurückgezogen.

**13 940.73 Kreditabrechnungen
Kreditabrechnung „Erschliessung Parzelle 204 Abwasser“**

Dieses Traktandum wurde vom Gemeinderat zurückgezogen.

**14 940.73 Kreditabrechnungen
Kreditabrechnung „Sanierung Schulstrasse 2. Etappe Strassenbau“**

Keine Diskussion.

Hans Ulrich Knecht verliest den **Antrag**:

Die Kreditabrechnung „Sanierung Schulstrasse 2. Etappe Strassenbau“ mit einer Kreditunterschreitung von Fr. 51.10 sei zu genehmigen.

Abstimmungsergebnis

Die Kreditabrechnung „Sanierung Schulstrasse 2. Etappe Strassenbau“ mit einer Kreditunterschreitung von Fr. 51.10 wird mit 39 Ja-Stimmen genehmigt.

15 940.73 Kreditabrechnungen
Kreditabrechnung „Sanierung Schulstrasse 2. Etappe Wasser“

Keine Diskussion.

Hans Ulrich Knecht verliest den **Antrag**:

Die Kreditabrechnung „Sanierung Schulstrasse 2. Etappe Wasser“ mit einer Kreditunterschreitung von Fr. 62'668.50 sei zu genehmigen.

Abstimmungsergebnis

Die Kreditabrechnung „Sanierung Schulstrasse 2. Etappe Wasser“ mit einer Kreditunterschreitung von Fr. 62'668.50 wird mit 39 Ja-Stimmen genehmigt.

16 940.73 Kreditabrechnungen
Kreditabrechnung „Sanierung Schulstrasse 2. Etappe Abwasser“

Keine Diskussion.

Hans Ulrich Knecht verliest den **Antrag**:

Die Kreditabrechnung „Sanierung Schulstrasse 2. Etappe Abwasser“ mit einer Kreditunterschreitung von Fr. 8'720.00 sei zu genehmigen.

Abstimmungsergebnis

Die Kreditabrechnung „Sanierung Schulstrasse 2. Etappe Abwasser“ mit einer Kreditunterschreitung von Fr. 8'720.00 wird mit 39 Ja-Stimmen genehmigt.

Gemeindeammann Rolf Laube: Ich danke der Finanzkommission für die Prüfung der Kreditabrechnungen.

**17 940.70 Voranschläge, Steuerfuss
Budget 2016**

Gemeindeammann Rolf Laube erläutert das Budget 2016. Alsdann gibt er einen Ausblick über die finanzielle Lage. Durch den neuen Finanz- und Lastenausgleich muss die Gemeinde Mellikon den Steuerfuss auf das Jahr 2017 anpassen. Der Vorsitzende zeigt anhand einer Tabelle die Auswirkungen einer Steuerfusserhöhung von 115 % auf 126 % auf die Steuerpflichtigen.

Eliane Keller, Leiterin Finanzen: Aus der Presse war zu entnehmen, dass es einen neuen Finanzausgleich gibt. Wie dieser genau funktioniert, ist noch nicht bekannt. Der Kanton nahm die Zahlen aus dem Jahr 2014 und berechnete daraus den neuen Finanzausgleich. Dieser wird der Gemeinde Mellikon stark gekürzt. Mellikon wird wohl Ergänzungsbeiträge erhalten, wie diese berechnet werden, weiss noch niemand. Für die Ausrichtung von Ergänzungsbeiträgen verlangt der Kanton einen Steuerfuss von 126 %. Deshalb haben wir den Finanzplan angepasst. Wir wollten heute aufzeigen, dass die 11 % Steuerfusserhöhung den einzelnen nicht so schmerzen werden, wie es auf den ersten Blick erscheinen mag.

Diskussion

Felix Kolb: Wie erhöhen sich die Steuereinnahmen bei der Steuerfusserhöhung gesamthaft?

Eliane Keller, Leiterin Finanzen: Ein Steuerprozent sind etwa Fr. 5'000.00.

Thomas Urfer: Wird der Kantonssteuerfuss nicht um 4 % gesenkt?

Eliane Keller, Leiterin Finanzen: Richtig. Schlussendlich aber muss die Gemeinde den Steuerfuss um 4 % erhöhen.

Gemeindeammann Rolf Laube: Es ist auch etwas Augenwischerei. Der Kanton senkt den Kantonssteuerfuss um 4 % und die Gemeinden müssen ihren Steuerfuss erhöhen.

Thomas Urfer: Es hiess auch einmal, dass keine Gemeinde einen Steuerfuss über 125 % haben sollte.

Eliane Keller, Leiterin Finanzen: Jetzt ist man bereits bei 126 %, da man das kantonale Mittel noch nicht genau kennt. Ich gehe davon aus, dass der Kanton die Rechnungsabschlüsse abwartet und die Verordnung dann erstellt.

Alsdann wird die Diskussion um den neuen Finanz- und Lastenausgleich noch kurz weitergeführt.

Felix Kolb: Bei den Erläuterungen gibt es bei der Schule einen falschen Vermerk.

Eliane Keller, Leiterin Finanzen: Das ist mein Versehen. Ich erwähnte nur den Standort Rekingen des neuen Schulverbandes Chrüzlibach.

Hans Ulrich Knecht, Finanzkommission: Die Finanzkommission hat das Budget rechtzeitig zur Prüfung erhalten. Es fand wie jedes Jahr eine Sitzung mit dem Gemeinderat statt. Der Gemeinderat beantwortete die offenen Fragen zur Zufriedenheit der Finanzkommission. Die düsteren Wolken am Horizont sehen wir schon länger. Der Zeitung konnte man entnehmen, dass rundum im ganzen Aargau die Steuerfüsse erhöht werden müssen. Das war eigentlich voraussehbar. Die Finanzkommission kann mit gutem Gewissen empfehlen, dem Budget zuzustimmen.

Der *Vorsitzende* verliest den **Antrag**:

Genehmigung des Budgets 2016 mit einem Steuerfuss von 115 Prozent.

Abstimmungsergebnis

Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt das Budget 2016 mit einem Steuerfuss von 115 Prozent ohne Gegenstimme mit 39 Ja-Stimmen.

Hans Ulrich Knecht: Ich danke der Finanzverwaltung und dem Gemeinderat für das Erstellen des Budgets.

Gemeindeammann Rolf Laube: Ich danke der Finanzkommission für das Prüfen des Budgets. Wir sind froh, uns jeweils mit der Finanzkommission austauschen zu können. An dieser Stelle möchte ich auch Eliane Keller als Leiterin Finanzen meinen Dank aussprechen.

Verschiedenes

**18 720.72 Ablagerungsstellen, Kehrichtdeponien
Deponie Rüchi - Technische Untersuchung - Ergebnis**

Gemeinderat Guido Jetzer: Bei der Deponie Rüchi handelt es sich gemäss Bericht des Kantons um einen belasteten Standort, bei dem in der Vergangenheit Siedlungs- und Gewerbeabfälle abgelagert wurden. Die Deponie wird weder als überwachungs- noch sanierungsbedürftig eingestuft. Das Projekt „Altlastensanierung Deponie Rüchi“ ist damit für uns abgeschlossen und es fallen keine weiteren Kosten an.

**19 440.26 Spitex Zurzach
Fusion - Informationen**

Die Spitex Zurzach ist zum Schluss gekommen, dass sich eine Fusion aufdrängt, um den Anforderungen der Zukunft zu genügen. Der Wunschpartner Döttingen möchte jedoch nicht, so dass man die Fühler in andere Richtungen streckt, was jedoch nicht ganz einfach ist. Mit der Spitex Ehrendingen wurde diesbezüglich noch nicht gesprochen. Leider konnte das Geschäft aus Zeitgründen bisher noch nicht der Gemeindeversammlung unterbreitet werden. Aber ich verspreche, dass dies an der nächsten Sommer-Gemeindeversammlung abgehandelt wird.

**20 210.70 Primarschule
Gemeindeverband Kreisprimarschule Chrüzlibach - Standort - Überweisungsantrag**

Simon Knecht: Wie vorhin bereits erwähnt, gelange ich mit einem Überweisungsantrag an den Gemeinderat. Gerne möchte ich eine Verbindlichkeit in Sachen Schule erwirken. Aufgrund der Äusserungen des Gemeindeammanns anlässlich der Info vom letzten Samstag, verbunden mit den neusten Erkenntnissen, stelle ich folgenden **Überweisungsantrag**:

1. Der Gemeinderat wird beauftragt, folgenden Antrag an den Verbandsvorstand zu stellen:
„Die Melliker Kindergarten- und Schulkinder gehen ab Beginn des Schuljahres 2017/2018 am Standort Rekingen zur Schule.“
2. Weiter wird der Gemeinderat aufgefordert, sich mit den Gemeinden Baldingen, Böbikon und Rekingen abzusprechen.
3. Die Melliker Bevölkerung ist quartalsweise durch den Gemeinderat über den Stand der Dinge zu informieren.

Abstimmung Überweisungsantrag Simon Knecht

Der Überweisungsantrag mit nachfolgendem Wortlaut wird mit 25 Ja- zu 7 Nein-Stimmen angenommen:

1. Der Gemeinderat wird beauftragt, folgenden Antrag an den Verbandsvorstand zu stellen:
„Die Melliker Kindergarten- und Schulkinder gehen ab Beginn des Schuljahres 2017/2018 am Standort Rekingen zur Schule.“
2. Weiter wird der Gemeinderat aufgefordert, sich mit den Gemeinden Baldingen, Böbikon und Rekingen abzusprechen.
3. Die Melliker Bevölkerung ist quartalsweise durch den Gemeinderat über den Stand der Dinge zu informieren.

21 720.70 Abfälle, Abfallbeseitigung Entsorgungsplatz - Schaffung einer Entsorgungsmöglichkeit für Plastik

Fredi Forster: Seit Jahren steht bei der Entsorgungsstelle ein Containerplatz zur Verfügung. Ich schlug an der letzten Gemeindeversammlung vor, dort einen Container zur Sammlung von Plastik einzufügen. Was hat der Gemeinderat diesbezüglich unternommen?

Gemeindeammann Rolf Laube: Wir sind dem nachgegangen.

Gemeinderätin Conny Fuchs: Mehrere Gemeinden wollen ihren Abfall gemeinsam entsorgen. Wir können so Geld sparen. Das Projekt läuft noch. Es war auch von Plastik sammeln die Rede. Davon wurde uns dringend abgeraten. Gemeinden, die eine Sammlung einführen, kämpfen mit Rattenplagen. Die Plastikabfälle sind meist nicht sauber. Es wird empfohlen, den Plastik individuell zu sammeln und zu entsorgen. Das wird ja extern bereits angeboten.

Mary Scherrer: Verfügten diese Gemeinden auch über eine unterirdische Sammelstelle? Ich bin nicht überzeugt, dass die Sammlung bei uns zur Rattenplage führen würde.

Gemeinderätin Conny Fuchs: Ich kann gerne nochmals nachfragen. Es sei aber wirklich richtig schlimm.

Mary Scherrer: Die Firma Häfeli-Brügger leidet auch unter Plagen?

Gemeinderat Guido Jetzer: Häfeli-Brügger hat ein massives Rattenproblem.

Sophie Kolb: Ich habe selber schon Plastik gesammelt. Man muss alles sehr gut auswaschen, sonst bilden sich in kurzer Zeit Maden. Ich rate auch davon ab.

**22 012.00 Allgemeines
Gemeinderat - Dank für die Arbeit**

Jacques Fuchs: Ich danke dem Gemeinderat, speziell Guido, für seine Arbeit. Ich finde es gut, dass die Arbeit so seriös gemacht wird, dass wir bei allen Kreditabrechnungen eine Unterschrift haben. In der Zeitung liest man von vielen Projekten, die normalerweise teurer werden. Ich möchte Guido für seine Leistung danken (Applaus).

**23 790.76 Steinbruch Mellikon AG
Lärmimmissionen**

Urs Wiesmann: Die Lärmimmissionen des Steinbruchs nähern sich wieder dem Unerträglichen. Ich bitte den Gemeinderat, dies weiterzuleiten. Zurzeit handelt es sich um einen Lastwagen, der immer zuhinterst ablädt. Er fährt dabei mehr rückwärts als vorwärts. Das könnte doch leiser erfolgen.

Gemeindeammann Rolf Laube: Das ist, weil sie jetzt in den vorderen Bereich kommen und die Endgestaltung angehen. Wir treffen uns nächsten Mittwoch zur Begleitkommissionssitzung und ich werde das gleich dort deponieren. Wenn wir von der Gemeinde her etwas sagen, machen sie sich jeweils die Mühe und dämmen den Lärm etwas ein. Die Bemühungen sind an und für sich da, aber es ist gut, wenn man zwischendurch wieder einmal etwas sagt.

Urs Wiesmann: Wie hoch wird eigentlich aufgefüllt?

Gemeindeammann Rolf Laube: Auswendig kann ich die Höhe nicht nennen.

Gemeinderat Guido Jetzer: Wir waren letzte Woche im Steinbruch. Was man jetzt sieht, ist etwa die Endhöhe. Im unteren Teil ist man fast fertig.

Vizeammann Werner Knecht: Zurzeit sind sie am Herausgraben des alten Pumpenlochs. Der See ist jetzt leer und wird auch zurückgebaut. Das macht auch etwas Lärm.

**24 996.80 Stiftung "Pro Mellikon"
Jahresbericht 2015**

Felix Kolb verliest den Jahresbericht der Stiftung Pro Mellikon (Applaus).

**25 350.80 Feste, Veranstaltungen
Fläckefäscht 2015 in Bad Zurzach - Dank an die Organisatoren des
Beitrags der Gemeinde Mellikon**

Gemeindeammann Rolf Laube bedankt sich beim Team „Fläckefäscht“, speziell bei Jacques Fuchs. Die Melliker hatten einen sehr guten Auftritt. Gemäss Gemeindeammann Reto Fuchs, Bad Zurzach, war Mellikon eine Bereicherung am Fläckefäscht.

**26 020.78 Gemeindeverband Verwaltung 2000
Projekt Rheintal + - Information**

Gemeindeammann Rolf Laube: Dieses Jahr trafen sich die Gemeindeammänner von elf Gemeinden im Rahmen des Projekts Rheintal+ und diskutierten verschiedene Themen. Sie machten sich Gedanken über die Region und wohin der Weg führen könnte. Am 15. Dezember 2015 findet in Mellikon eine Infoveranstaltung für die Gemeinderäte und das Personal dieser Gemeinden statt. Nächstes Jahr werden verschiedene Projekte angegangen, unter Mitwirkung der Gemeinderäte und des Verwaltungspersonals. Einzelheiten werden Sie aus der Presse erfahren.

**27 020.85 Dienstjubiläen, Treueprämien, Dienstaltersgeschenke
Dienstjubiläen 2015 - Koni Spuhler - Josef Böhler - Hans Ulrich
Knecht**

Gemeindeammann Rolf Laube: Heute dürfen wir folgende Dienstjubiläen bekannt geben: Koni Spuhler, 20 Jahre Brunnenmeister, Josef Böhler, 20 Jahre Brunnenmeister, Hans Ulrich Knecht, 10 Jahre Finanzkommission. Ich danke im Namen des Gemeinderates für die Bemühungen, den Einsatz und die gute Zusammenarbeit. Es ist nicht selbstverständlich, dass ein Amt so lange ausgeübt wird. Wir hoffen, dass wir noch lange auf euch zählen dürfen.

Gemeindeammann Rolf Laube überreicht Koni Spuhler und Hans Ulrich Knecht ein Geschenk. Herrn Böhler wird das Geschenk an der morgigen Ortsbürgergemeindeversammlung ausgehändigt.

**28 011.00 Allgemeines
Schluss der Versammlung**

Gemeindeammann Rolf Laube: Ich danke für die Teilnahme und das Interesse am Gemeindegeschehen. Ich danke auch allen, die sich in irgendeiner Form für das Wohl unserer Gemeinde eingesetzt haben. Ich wünsche allen eine gute Adventszeit und einen schönen Abend.

Für getreues Protokoll

NAMENS DES GEMEINDERATES
Der Gemeindeammann:

Rolf Laube

Die Gemeindeschreiberin:

Karin Engel